

# Beitritt ist eine wirkliche Aufwertung für die Stadt

**POLITIK** SPD-Fraktionsvorstand sieht große Chancen für Schortens im Unesco-Biosphärenreservat

**SCHORTENS/M** – Die hohe internationale Anerkennung eines Unesco-Biosphärenreservates ist für den SPD-Fraktionsvorstand ein überzeugendes Argument. Der Vorstand hält es für richtig, wenn die Stadt Schortens diesen Weg einschlägt. „Man kann nur gewinnen“, fasste gestern Fraktionsvorsitzender Udo Borkenstein in einem Pressegespräch zusammen. Gemeinsam mit Detlef Kasig, Anne Bödecker und Tobias Masemann ging er auf das Thema Biosphärenreservat ein.

Mit dieser Auszeichnung würden Türen zu Förderprogrammen geöffnet, die es sonst nicht geben würde. Projekte beispielsweise im Forst Upjever und im Klosterpark könnten mit bis zu 60 Prozent bezuschusst werden. Der Beitritt zur Entwicklungszone „ist

eine wirkliche Aufwertung für Schortens“, meinte Borkenstein. Fördergelder im sechsstelligen Bereich seien möglich. Seine Fraktion und er hätten sich mächtig darüber geärgert, wie sich Michael Engelbrecht als Vorstandssprecher der Volksbank Jever in die politische Diskussion in Schortens eingemischt habe. Die Kritik von Engelbrecht, der einen Beitritt der Stadt mit Blick auf weitere Baugebiete sehr kritisch sah, sei einseitig und falsch. Es sei eine haltlose Befürchtung, sagte Borkenstein.

Der SPD-Fraktionsvorstand meinte, dass auch die Bedenken der Landwirtschaft widerlegt worden seien. Es werde durch diesen Beitritt zum Biosphärenreservat keine Einschränkungen für die Landwirtschaft geben. Der SPD-Sprecher sah im Unesco-Bio-

## GEKONTERT

**Udo Borkenstein** war von der CDU-Parteivorsitzenden **Melanle Sudholz** kritisiert worden, weil er nicht an einer Planungsausschusssitzung teilgenommen hatte und sich trotzdem dazu äußerte. „Ich muss nicht immer dabei sein, wir haben kompetente Ausschussmitglieder und trotzdem kann ich unsere Position vertreten. Wir stecken alle in der Materie gut drin“, sagte er.



Udo Borkenstein

BILD: MICHAEL MEHRTENS

sphärenreservat auf Schortenser Gebiet große Vorteile für den Einzelhandel, für Vermieter und die Gastronomie.

Für Fraktionsvorstandsmitglied Detlef Kasig ist gerade in Zeiten der Corona-Pandemie

der Beitritt zum Biosphärenreservat eine Chance, mal „etwas anders zu machen“. Heutzutage seien die Urlauber beispielsweise vom Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer begeistert. „Vor 35 Jahren war

dafür politischer Mut gefragt“, sagte Kasig.

Dass bei den Landwirten Ängste aufkämen, sei ihm bewusst, sagte Borkenstein. Denn immer wieder gebe es Einschränkungen und Verordnungen für das Wirtschaften auf dem Land, aber nicht durch die Entwicklungszone zum Biosphärenreservat. Er berichtete, dass Sande vor 13 Jahren dem Biosphärenreservat beigetreten sei, und „es gab keinen Aufschrei der Landwirte“. Sande profitiere enorm vom Beitritt. Man könne im Biosphärenreservat Projekte mit den Landwirten anschieben, die diese Schritte vernünftig bezahlt bekommen sollen. Die SPD-Fraktion werde geschlossen dafür sein. Seit einem Jahr werde das Thema beraten, er sehe keine Notwendigkeit für weitere Beratungen.